

Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen



in Kooperation mit



Die Welt der Buchstaben entdecken

Impulse für den Unterricht mit *Leselöwen ABC-Geschichten* in Klasse 1 und 2



Von Anfang an mit Freude lesen

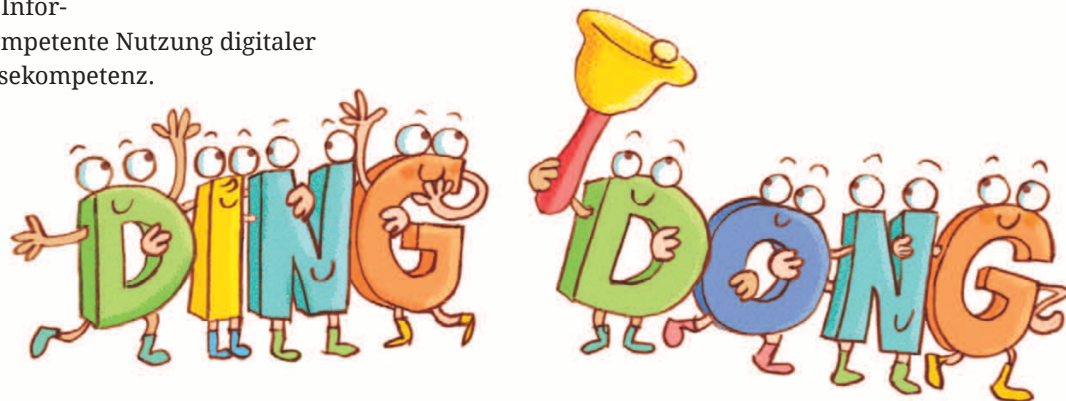
Ein guter Start

In den ersten Grundschuljahren ist der Erwerb von Lesekompetenz elementar. Dabei spielt von Anfang an auch die Lesefreude eine wichtige Rolle. Denn wenn es gelingt, durch niedrigschwellige, kindgerechte und spielerische Angebote den Spaß am Lesen zu wecken, sind die Kinder mit Begeisterung und Motivation dabei.

Lesen trägt in besonderem Maße zum schulischen Erfolg von Kindern und Jugendlichen bei. In nahezu allen Fächern sind geübte Leserinnen und Leser im Vorteil – sei es in Mathematik beim Verstehen von Textaufgaben oder im Sachunterricht beim Zusammentragen von Informationen. Auch die kompetente Nutzung digitaler Angebote erfordert Lesekompetenz.

Jedes Kind ist anders

Einige Schülerinnen und Schüler tauchen direkt mit viel Entdeckerfreude in die Welt der Buchstaben ein und sind neugierig darauf, Lesen zu lernen. Andere Kinder benötigen etwas mehr Zeit und Unterstützung, um sich in dieser neuen Umgebung wohl und vertraut zu fühlen. Um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, ist eine differenzierte Ansprache wichtig. Wie diese mit motivierenden Lesestoffen für Erstleserinnen und -leser gelingen kann, zeigen wir Ihnen hier am Beispiel der Reihe *ABC-Geschichten* aus dem Loewe Verlag.



Buchstaben, Wörter und Sätze mit Spaß entdecken

In den *Leselöwen ABC-Geschichten* spielen die Buchstaben selbst die Hauptrolle: Sie erleben lustige und spannende Abenteuer mit viel Identifikationspotenzial. Spielerisch wird thematisiert, dass Buchstaben für Laute stehen und sich zu vielen verschiedenen Wörtern zusammensetzen lassen. Je nach ihrem Kenntnisstand können die Kinder Laute und Silben üben und bereits einfache Wörter lesen. Geübte Leserinnen und Leser erschließen sich Sätze, Abschnitte und schließlich ganze Geschichten.

Die Arbeit mit der Silben- und Fibelmethode wird durch die Reihe kreativ und abwechslungsreich unterstützt, und auch die Anlauttabelle kann zum Einsatz kommen. Zudem bieten sich viele Möglichkeiten, um mit Buchstabenrätseln, Suchspielen und Kreativangeboten an die lustigen Geschichten anzuknüpfen.

Umfangreiche Leseprüfungen finden Sie unter www.derlehrerclub.de/abc-geschichten.

Die Symbole auf den folgenden Seiten kennzeichnen Ideen



für Kinder, die noch etwas mehr Unterstützung benötigen



für Kinder, denen das Lesen bereits leichter fällt

Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de · Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein; Redaktion: Petra Petzhold; Fachautorin: Miriam Holstein, freie Autorin/Redakteurin, Arnheim · Bildnachweis: Christine Thau © Loewe Verlag GmbH, Bindlach · Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Udenheim · Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. © Stiftung Lesen, Mainz 2021

Unterrichtsideen zur Reihe *ABC-Geschichten*

Vorlesen und Selbstlesen im Wechsel

Vorlesen spielt für Leseanfängerinnen und Leseanfänger weiterhin eine wichtige Rolle – auch im Unterricht! Die *ABC-Geschichten* schlagen die Brücke vom Vorlesen zum Selbstlesen und machen Lust auf das gemeinsame Entdecken. Schauen Sie zunächst gemeinsam die Illustrationen und Buchstabenfiguren an, damit die Kinder eine Lautfigur zu dem jeweiligen Buchstaben vor Augen haben. Lesen Sie dann den regulär gesetzten Text vor, und beziehen Sie die Kinder über Fragen zur Handlung und zu den Illustrationen gezielt mit ein.



Bei den farbig hervorgehobenen Ausrufen und Wörtern sind die Kinder an der Reihe. Besprechen Sie unbekannte Laute und Wörter. Die Schülerinnen und Schüler lesen per Wortmeldung die Textstellen vor. Auch Mitklatschen im Silbenrhythmus ist erlaubt!



Kinder, denen das Lesen bereits leichter fällt, übernehmen einzelne Sätze oder ganze Abschnitte.



„Ich sehe was, was du nicht siehst ...“

Bei dieser Variante des Spieleklassikers stehen neben den Farben auch die Buchstaben im Mittelpunkt. Wählen Sie einen Gegenstand aus, dessen Anfangsbuchstaben die Kinder bereits kennen, und sagen Sie „Ich sehe was, was du nicht siehst und das beginnt mit einem A“ (Apfel). Wer errät, was gemeint ist, ist als Nächstes an der Reihe.



Zum Einstieg werden Buchstaben mit Farben kombiniert, zum Beispiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst, das ist rot und beginnt mit einem A“.



Nun wird das Raten schwieriger, denn es dürfen nur noch die Buchstaben genannt werden: „Ich sehe was, was du nicht siehst und das beginnt mit einem E“ (Elefant).



Buchstabenfiguren

Die farbenfrohen Buchstabenfiguren aus den Büchern animieren zu eigenem Gestalten: Die Kinder entwickeln aus einem Buchstaben des Alphabets, wie zum Beispiel dem Anfangsbuchstaben des eigenen Namens, eine lustige Figur. Dazu wird der Buchstabe mit Armen, Beinen, Augen und Lieblingsdingen ausgestattet. Anregungen bieten die Illustrationen des Buches.



Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Figur der Gruppe. Welche Wörter fallen den Klassenkameradinnen und -kameraden ein, die mit diesem Buchstaben beginnen? Finden sie passende Dinge in den Illustrationen der Geschichte?



In Kleingruppen von etwa fünf Kindern werden die Figuren in der Mitte ausgelegt. Welche Wörter lassen sich mit ihnen legen? Und welche Buchstaben fehlen dazu vielleicht noch? Gemeinsam werden die fehlenden Buchstaben gestaltet und die Wörter so ergänzt.



Ich bin das A!

Ein szenisches Spiel macht nicht nur Spaß, sondern eignet sich auch gut, um das Textverständnis sicherzustellen. Bringen Sie weiße DIN-A4-Blätter und Wäscheklammern mit. Im Anschluss an das gemeinsame Lesen einer *ABC-Geschichte* tragen die Kinder in der Klasse zusammen: Was ist in der Geschichte passiert? Welche Buchstaben spielen dabei eine Rolle? Die Kinder malen die einzelnen Buchstaben jeweils auf ein eigenes Blatt. Nun werden die Buchstaben-Blätter mit Klammern an der Kleidung der jeweiligen Darstellerinnen und Darsteller befestigt.



Lesen Sie die Geschichte erneut vor oder erzählen Sie sie nach. Die Kinder spielen die Handlung pantomimisch mit.



Die Kinder spielen die Ereignisse der Geschichte frei nach. Unterstützen Sie durch Rückfragen oder Impulse, wenn nötig.



Eigene Illustrationen

Lesen Sie ein Stück einer der *ABC-Geschichten* vor, ohne die Illustrationen zu zeigen. Nun sind die Kinder eingeladen, in Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit die Geschichte selbst zu illustrieren.



Die Kinder malen passende Bilder und stellen sie sich gegenseitig vor: Welche Buchstaben sind zu sehen und was passiert gerade? Dann werden die Bilder mit den Illustrationen der Geschichte verglichen.



Die Handlung der Geschichte wird in Form einer Bilder-geschichte oder eines Comics wiedergegeben.

Kreativ- und Spielstationen

Rund um die Buchstaben und Wörter der Geschichten bieten sich viele kreative und spielerische Aktionen an. Sie können an verschiedenen Stationen stattfinden:



Buchstaben ertasten: Schneiden Sie verschiedene Buchstaben aus fester Pappe aus oder legen Sie Holz- bzw. Plastikbuchstaben in einen Beutel. Mit verbundenen Augen versuchen die Kinder nun, einen Buchstaben zu ertasten und zu benennen.



Schreib es in den Sand: Dazu benötigen Sie Backbleche und feinen Sand wie zum Beispiel Quarzsand oder Vogelsand. Die Kinder schreiben ihren Namen oder Wörter aus der Geschichte mit den Fingern in den Sand.



Legespiel: Bereiten Sie viereckige Kärtchen aus weißem Tonkarton vor. Jedes Kind gestaltet jeweils ein Kärtchen mit einem Bild eines Gegenstands aus der Geschichte (selbst gemalt bzw. kopiert und aufgeklebt) und ein zweites mit dem passenden Anfangsbuchstaben. Nach und nach entsteht so ein Legespiel, das in Kleingruppen gespielt werden kann.



Wörterrätsel: Schreiben Sie Wörter aus der Geschichte mit vertauschten Buchstaben auf. Gelingt es den Kindern, diese in die richtige Reihenfolge zu bringen? Natürlich können sie sich auch eigene Wörterrätsel ausdenken. Noch schwieriger wird es, wenn Sätze aus der Geschichte auseinander geschnitten und in der richtigen Reihenfolge wieder zusammengesetzt werden sollen.



Silbendomino: Bereiten Sie längliche Pappkärtchen vor, die durch einen Strich in der Mitte in zwei Felder unterteilt werden. Die Kinder suchen nun in der Geschichte Wörter mit zwei Silben. Die Anfangssilbe schreiben sie auf das rechte Feld einer Karte, die Endsilbe auf das linke Feld einer anderen. So entsteht nach und nach ein Silbendomino.

Annette Neubauer/Christine Thau (Ill.)
Das A findet Freunde
Loewe Verlag, 2020, 48 Seiten

Das A ist auf dem Weg zum Spielplatz. Doch warum will keiner der anderen Buchstaben mit ihm spielen? Könnte das etwa daran liegen, dass das A immer vorne stehen will? Doch dann trifft es andere Buchstaben, die richtig gut zu ihm passen. Und immer an erster Stelle zu stehen, ist plötzlich überhaupt nicht mehr so wichtig ...



Wörter mit Bewegungen verbinden

Die farbig hervorgehobenen Ausrufe in der Geschichte lassen sich gut mit Bewegungen verbinden.



Zum Einstieg bietet sich das „AH“ an. An welchen Stellen entdecken es die Kinder? Lesen Sie gemeinsam die Sätze und machen Sie passende Bewegungen: Strecken und räkeln Sie sich mit einem verschlafenen „AH“ (S. 8), zeigen Sie mit einem zufriedenen „AH“ auf die Wolken (S. 11) oder springen Sie mit einem glücklichen „AH“ in die Luft (S. 22).



In Partnerarbeit suchen die Kinder das „AHA“: Wo kommt es in der Geschichte vor? Welche Bewegungen oder welcher Gesichtsausdruck passen dazu?

Der allerwichtigste Buchstabe?!

Das A hält sich für besonders wichtig. Können die Kinder einen Satz aus Wörtern bilden, die mit einem A beginnen?



Sammeln Sie zunächst an der Tafel: Welche Wörter mit A fallen den Kindern ein? Welche Begriffe finden sie im Text oder in den Illustrationen wie zum Beispiel auf Seite 9? Können sie gemeinsam einen lustigen Satz aus der Sammlung bilden?



Die Kinder denken sich Sätze zu den Anfangsbuchstaben ihres Namens aus. Wie schnell können die anderen Kinder diese Zungenbrecher wiederholen?



Zuordnungsspiel

Bei den Illustrationen der Geschichte, aber auch im Klassenzimmer gibt es viel zu entdecken! Das macht besonderen Spaß mit einem Zuordnungsspiel.



Schreiben Sie die Bezeichnungen für Dinge, die im Klassenzimmer oder auch in den Illustrationen auf Seite 18 und 19 zu sehen sind, auf kleine Kärtchen. Gelingt es den Kindern, diese auf die passenden Gegenstände zu legen? Daraus kann auch ein Wettstreit zwischen Teams gemacht werden.



Die Kinder fertigen selbst Wortkärtchen zu einem Gegenstand im Klassenzimmer oder einer Illustration an. Können die anderen die Begriffe richtig zuordnen?



Freunde finden

Das A sucht Freunde, die mit ihm spielen. Aber das ist gar nicht so einfach! Bestimmt können die Schülerinnen und Schüler ihm dabei helfen.



Die Kinder überlegen in Kleingruppen, was in einer Freundschaft wichtig ist. Wären sie selbst gern mit dem A befreundet? Sie gestalten ein Bild, auf dem zu sehen ist, was eine gute Freundin oder einen guten Freund ausmacht.



Die Kinder notieren unter der Überschrift „So findest du Freunde“ drei Tipps für das A auf einem Plakat.

Annette Neubauer/Christine Thau (Ill.)
Das Rätsel um das verschwundene E
 Loewe Verlag, 2021, 48 Seiten, ab 5

Wo steckt bloß das E? Seit Tagen war es nicht mehr auf dem Spielplatz, und zu Hause ist es auch nicht. Aber irgendwo muss es doch sein! Die anderen Buchstaben gehen auf die Suche. Doch das E ist weder auf dem Marktplatz noch in den Läden zu finden. Und dann stellt sich heraus, dass auch noch zwei andere Buchstaben verschwunden sind. Finden die Freunde dafür eine Erklärung?



Verschundene Buchstaben

Gestalten Sie nach dem Vorbild im Buch auf Seite 18 und 19 Wörrerrätsel, bei denen jeweils ein Buchstabe fehlt. Beachten Sie dabei, dass die Buchstabenuche in den Wörtern „super“ und „Bäcker“ nur klappt, wenn die Kinder die Bilder sehen. Beim Hören der beiden Worte hört man am Wortende ein vokalisiertes „r“, sodass das Ende des Wortes lautlich wie „a“ klingt.



Lassen Sie passend zur Geschichte bei Wörtern verschiedener Länge das E weg. Wie heißen die Wörter vollständig?



Ersetzen Sie andere Buchstaben durch Platzhalter. Wie lauten die Begriffe, und welcher Buchstabe fehlt jeweils? Die Kinder können sich auch eigene Rätselwörter ausdenken.

Wörter und Sätze ohne E

Das E ist verschwunden. Doch zum Glück gibt es auch Wörter ohne E!



Partnerarbeit: Jedes Kind geht in der **Leseprobe** auf die Suche nach einem Wort ohne E. Es schreibt das Fundstück auf einen Papierstreifen, der dann vom Ende her aufgerollt wird. Das andere Kind rollt den Streifen nun Buchstabe für Buchstabe ab. Kann es das Wort erraten, bevor es vollständig zu lesen ist?



Gelingt es den Schülerinnen und Schülern sogar einen ganzen Satz ohne E zu bilden?

Im Urlaub oder auf einem Baum?

Wo könnte das E nur stecken? Bestimmt haben die Kinder da ganz eigene Ideen!



In Partnerarbeit gestalten die Schülerinnen und Schüler Bilder, die zeigen, wo sich das E befindet. Ist es vielleicht im Urlaub, auf dem Dachboden oder in einem Baumhaus?



Die Kinder gestalten Suchbilder, bei denen das E nicht auf den ersten Blick zu entdecken ist. Können die anderen Kinder es finden? Die Bilder werden aufgehängt und bei einem Galeriegang einander vorgestellt.



Auf der Suche

Haben die Kinder schon einmal etwas gesucht? Was war das, und wie haben sie es schließlich wiedergefunden?



Die Kinder erzählen in der Klasse davon. Gemeinsam überlegen sie sich Tipps für die Buchstaben: Wo können diese noch nach dem E suchen?



Ausgehend vom „Gesucht“-Plakat auf dem Buchcover gestalten die Kinder einen Steckbrief, um das E wiederzufinden. Bereiten Sie einige Blanko-Steckbriefe für Kinder vor, denen das schwer fällt. Natürlich dürfen darauf neben einer kurzen Beschreibung des Buchstabens auch ein Bild und der Finderlohn nicht fehlen.

